



Elterninformationsabend

„Blick hinter das Display?“

Kathleen Lindner

Inhaltsverzeichnis

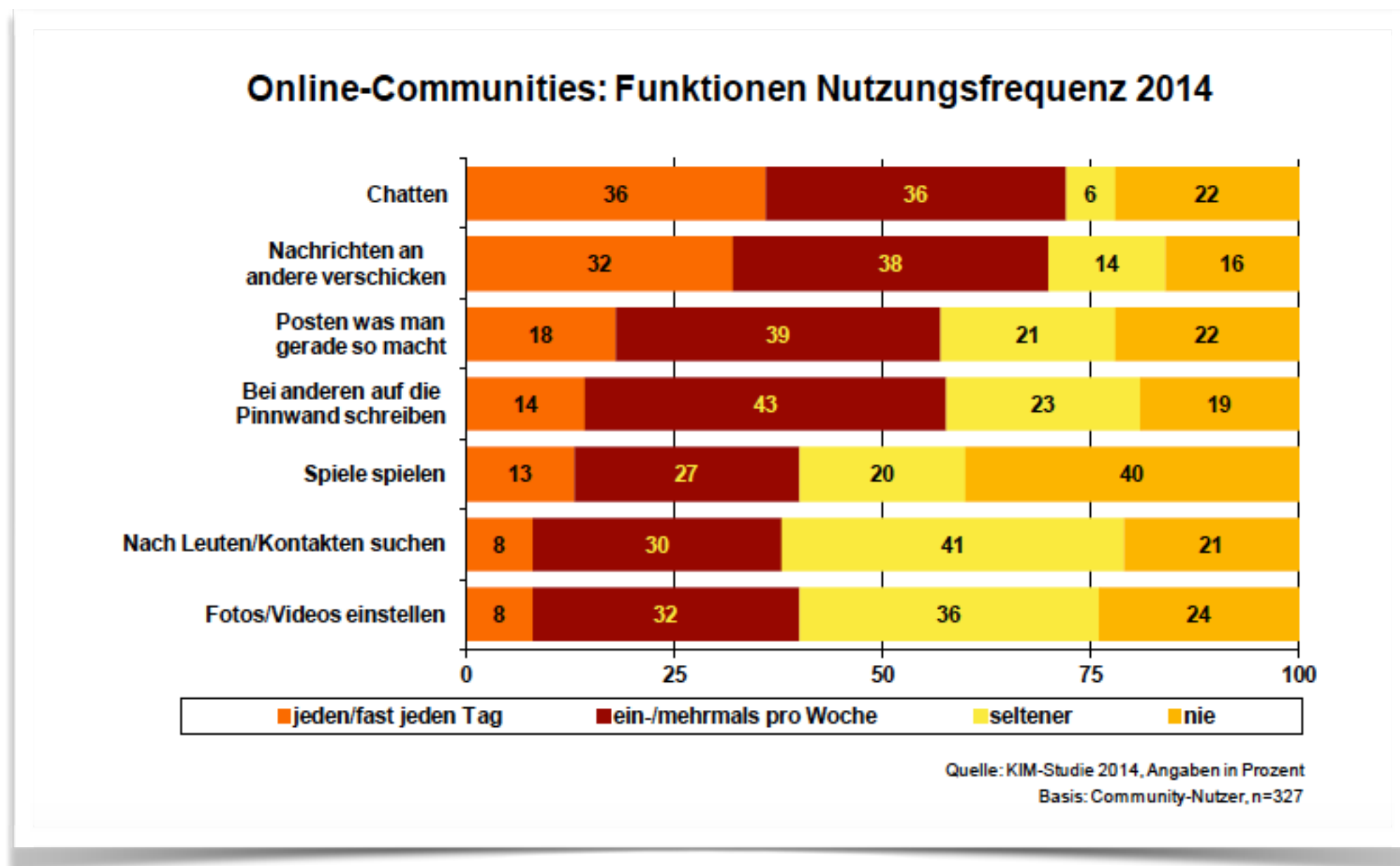
1. Netzwerknutzung von Kindern und Jugendlichen
2. Nutzungstrends von sozialen Netzwerken
3. Chancen und Risiken von sozialen Netzwerken
4. Persönlichkeitsrechte und Urheberrechte
5. Tipps für den Medienalltag zu Hause
6. Diskussion & offene Fragen

„Mediengeräte sind für Jugendliche – und ja vielfach auch für Erwachsene – nicht so sehr technische Tools, sondern auch Ausdruck der eigenen Identität.“

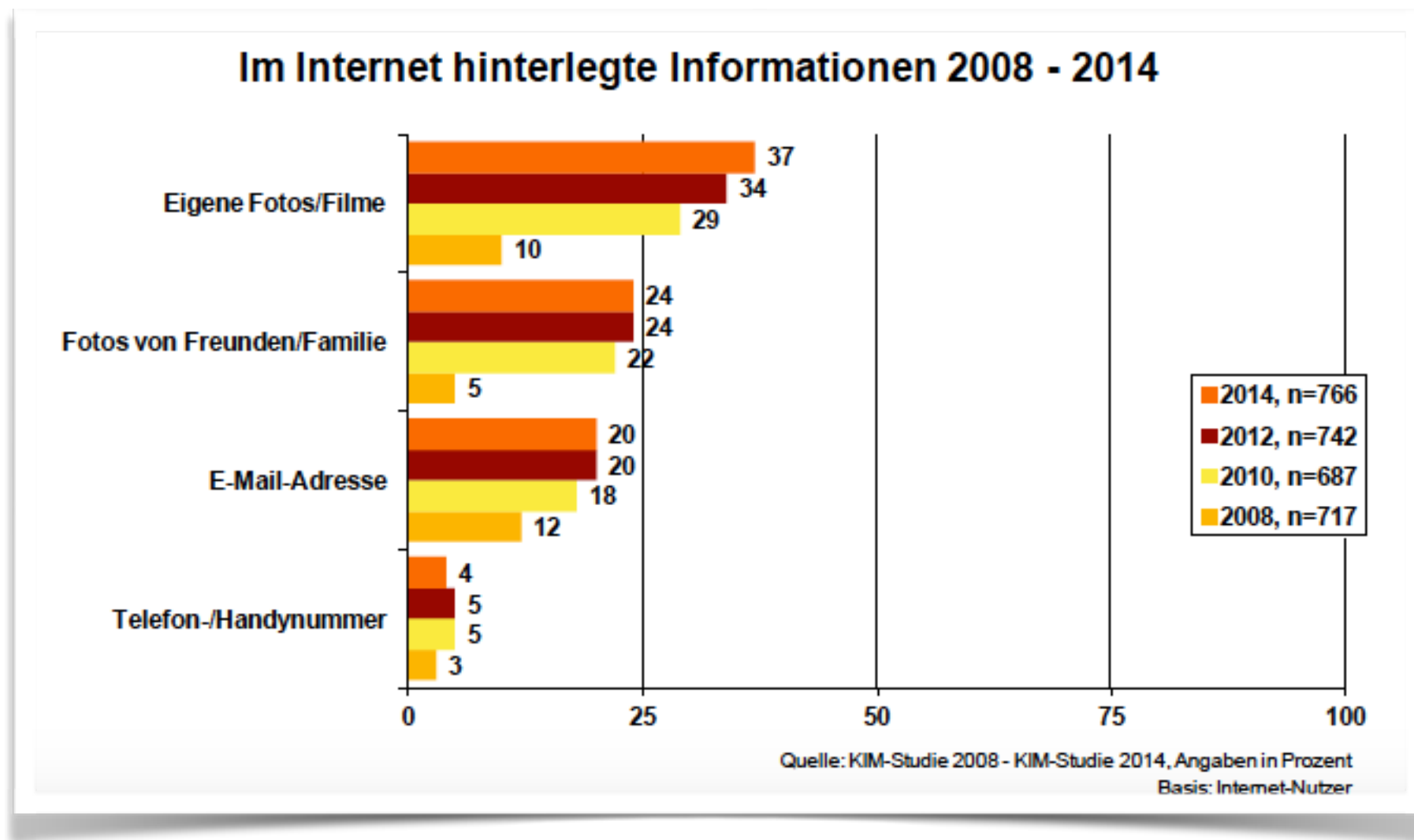
Kerstin Heinemann, JFF Medienpädagogik

1. Netzwerknutzung von Kindern

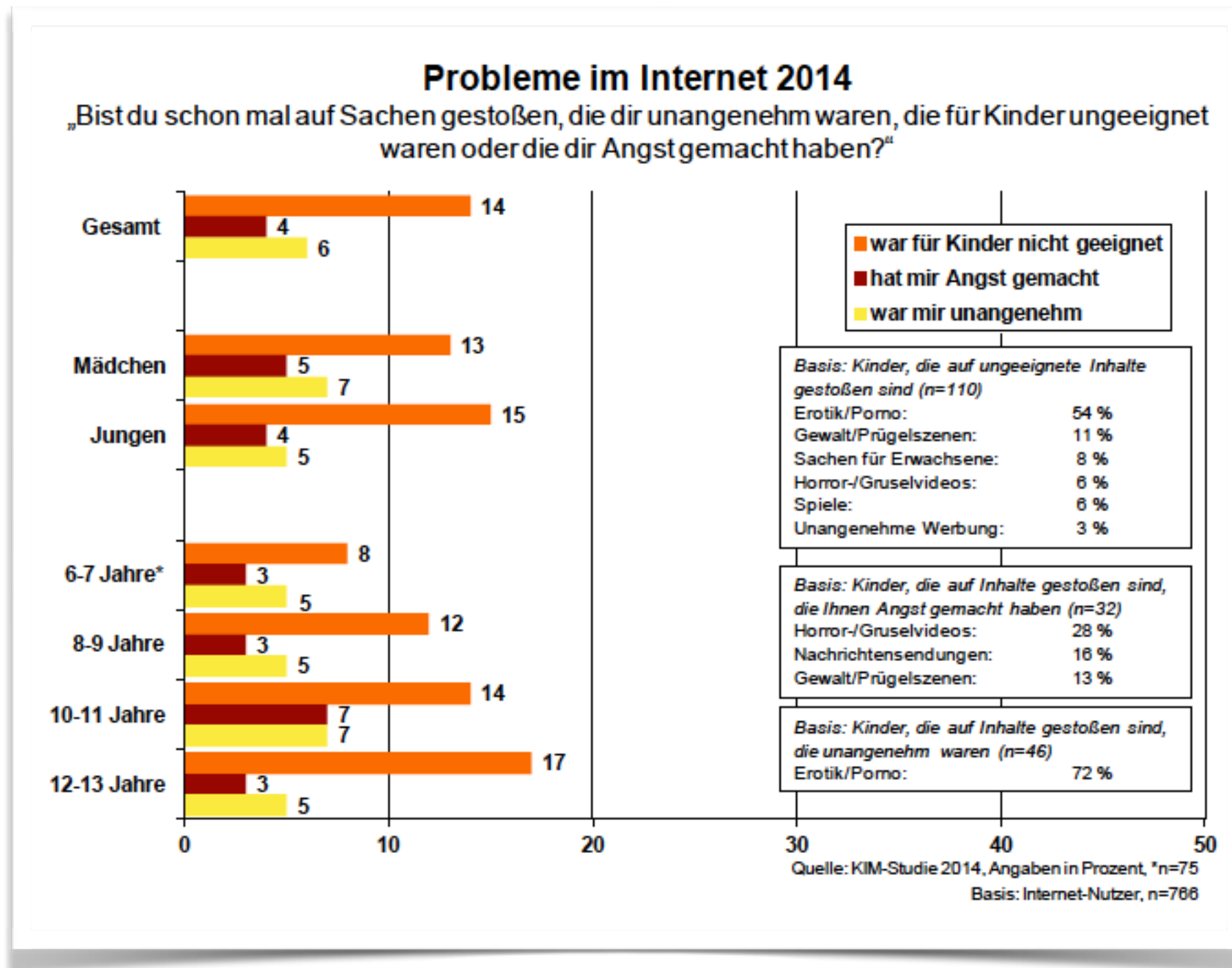
- 72% der NutzerInnen sind bei Facebook



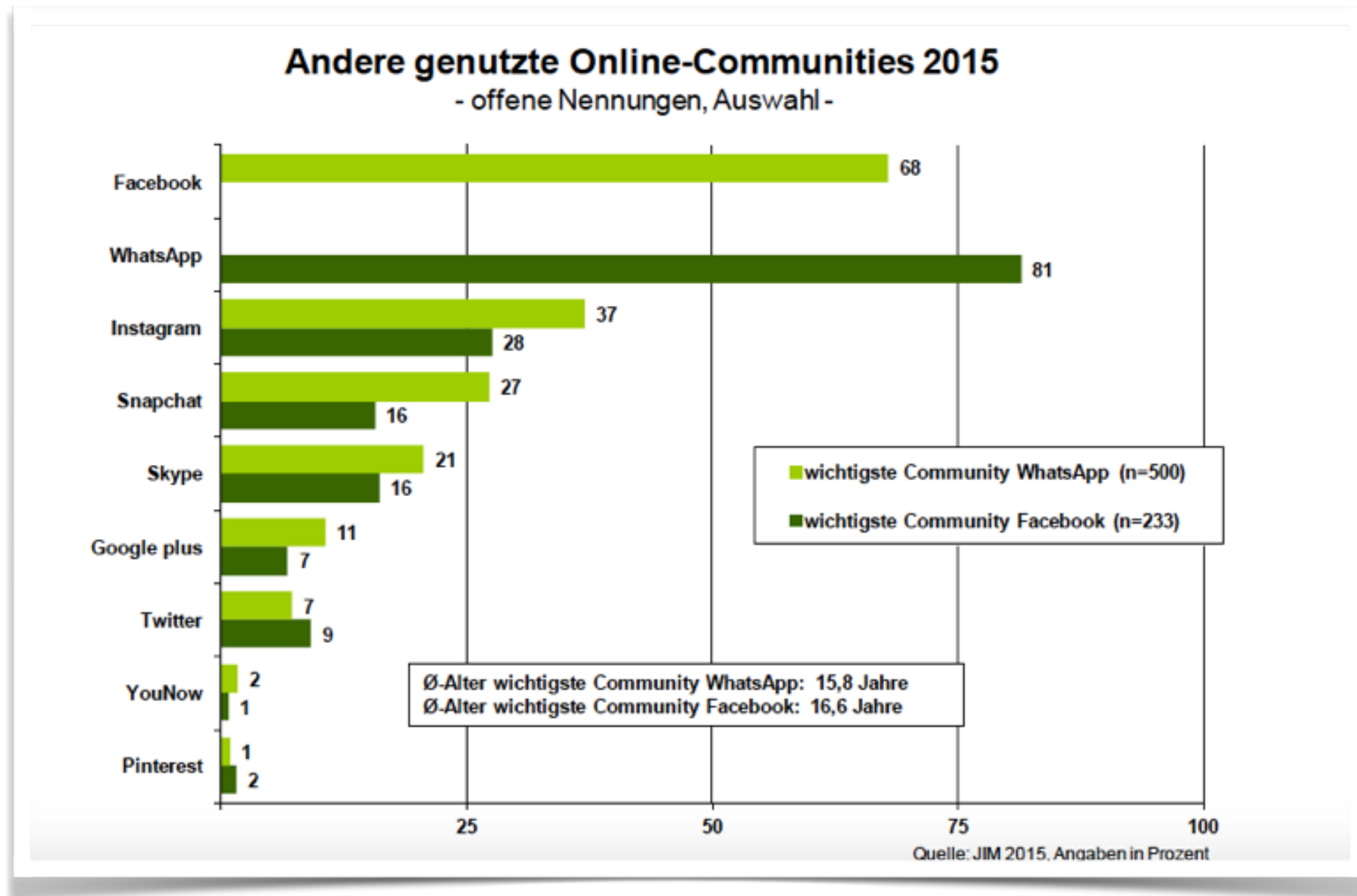
1. Netzwerknutzung bei Kindern



1. Netzwerknutzung bei Kindern

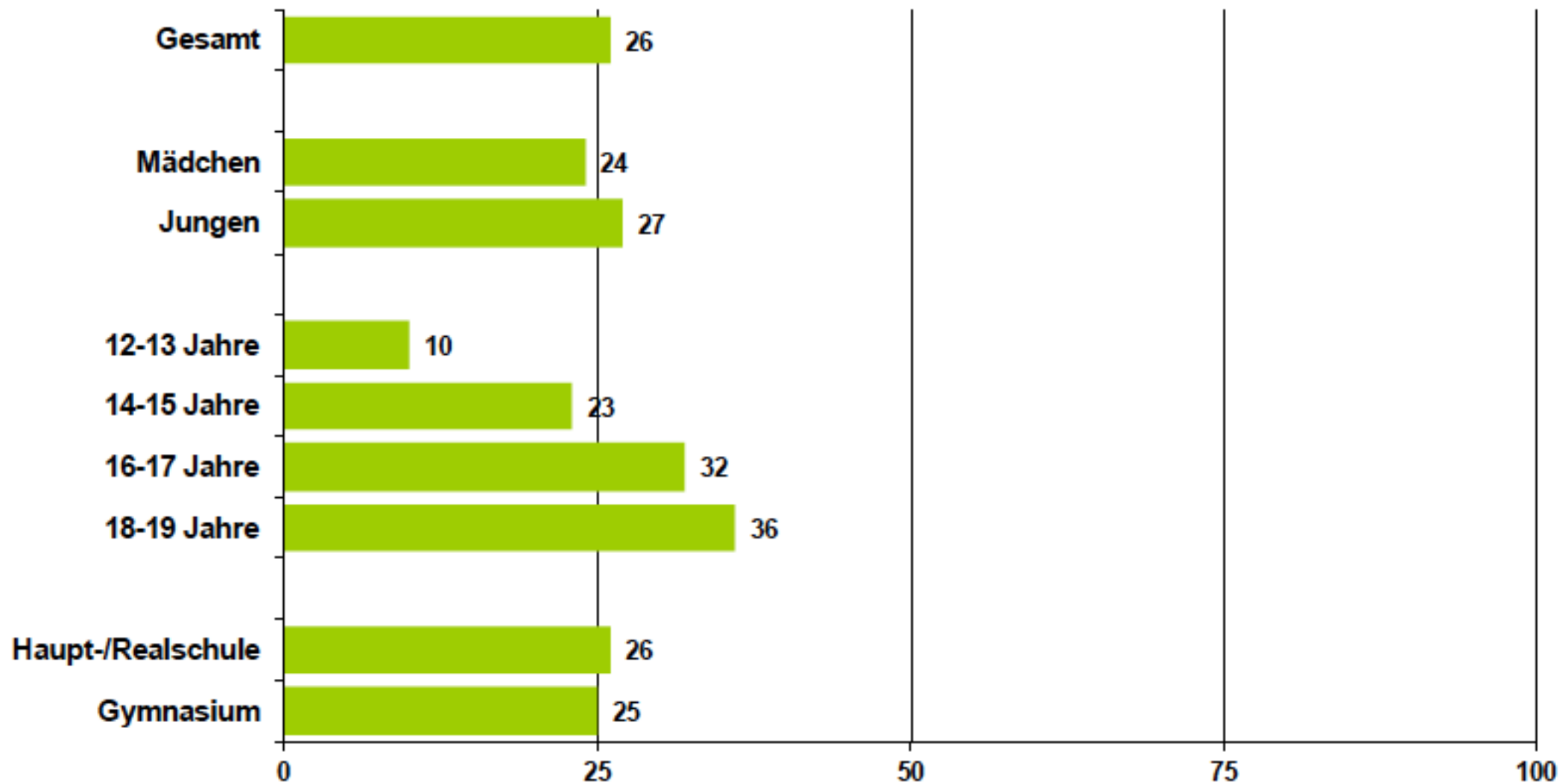


1. Netzwerknutzung von Jugendlichen



1. Netzwerknutzung bei Jugendlichen

Im Bekanntenkreis hat jemand schon einmal erotische Fotos/Filme per Handy oder Internet verschickt



Quelle: JIM 2015, Angaben in Prozent
Basis: Besitzer Handy/Smartphone, n=1.179

2. Nutzungstrends von sozialen Netzwerken



3. Chancen und Risiken von sozialen Netzwerken

Umstecken

3. Chancen von sozialen Netzwerken

- weltweite Kommunikation mit Gleichaltrigen/Verwandten
- Wissen, Interessen und Freizeit teilen
- Bündelung von Informationen, sofern es „vertrauenswürdige“ Informationen sind
- Austausch von Bildern, Videos
- enorme Gestaltungsmöglichkeiten

3. Facebook

- soziales Netzwerk ab 13 Jahre
- Gestaltung einer sozialen Profilidentität mit Videos, Bildern und Texten, Fotoalben, Chats und Gruppenaktivitäten, Veranstaltungsorganisation
- Spiele auf Facebook üben
Faszination aus
- Teilen von Interessen, Veranstaltungen und Wissen
- Bündelung der Information auf der Pinnwand



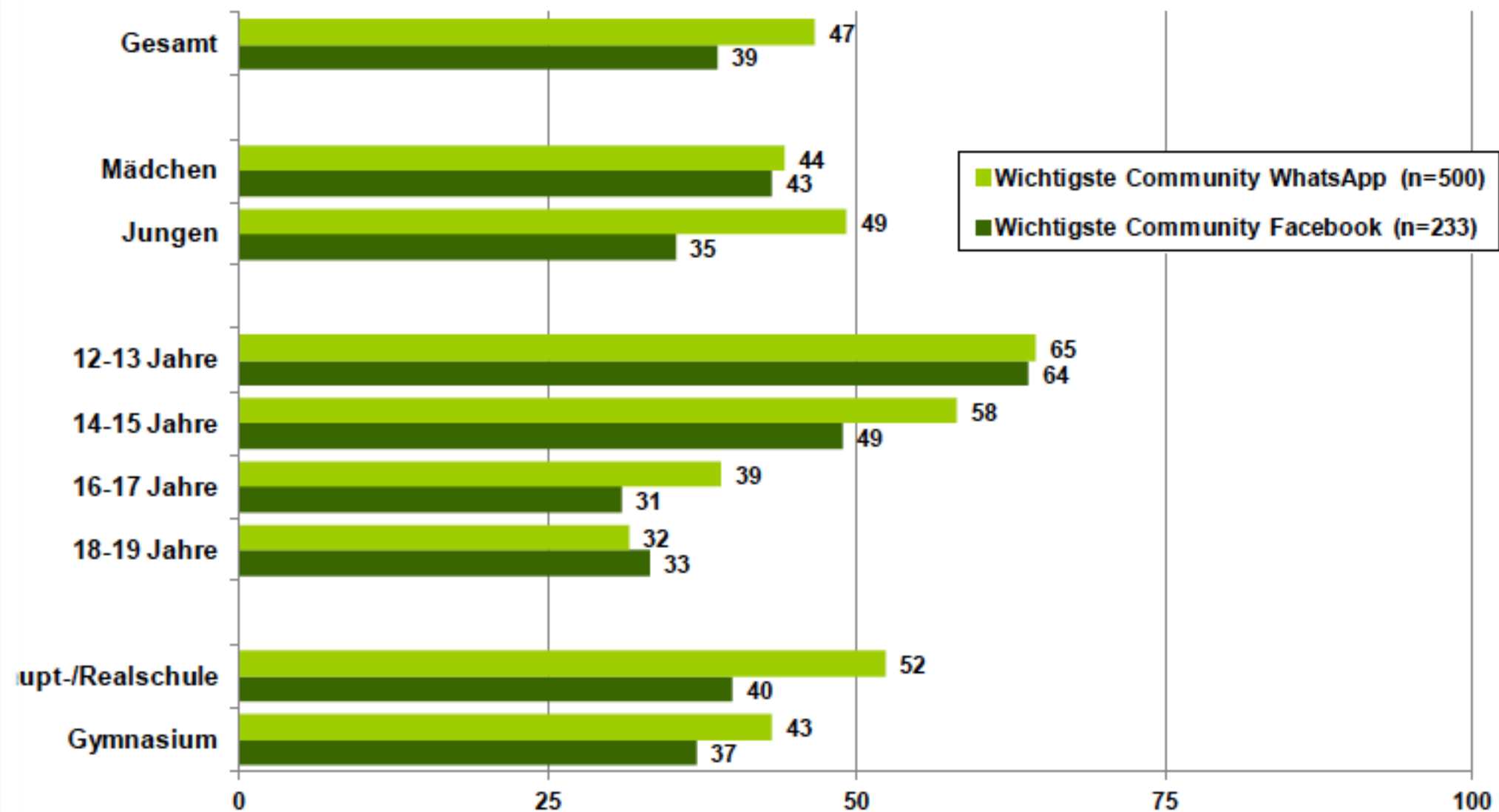
3. Facebook: Datenschutz

- Akzeptanz der AGBS: Bilder bzw. Daten können von Dritten verwendet werden
- über das Facebook Tor, wird man als Nutzer auch auf anderen Webseiten beobachtet, wenn dort der Facebook Button integriert ist
- Ghostery ein Tool zeigt, welche Trackingunternehmen dahinter stecken



Datensicherheit bei WhatsApp und Facebook

- In Bezug auf den Schutz meiner Daten fühle ich mich in meiner Community (sehr) sicher -



Quelle: JIM 2015, Angaben in Prozent
Basis: Nutzer von Online-Communities, n=850

3. Facebook: Privatsphäre vs Öffentlichkeit

- Kontoeinstellungen, Privatsphäre und Chronik/
Markierung Einstellung die die Sichtbarkeit der Daten steuern, müssen vom Nutzer selbstständig aktiviert bzw. deaktivieren werden
- Beispiele: Deaktivierung der standardmäßigen
Profilfindung über google
- Sichtbarkeit der personenbezogenen steuern bzw.
überlegen, was überhaupt angegeben werden muss



3. Facebook: Cybermobbing

- Fakeprofile
- Hassgruppen
- schnelle Verbreitung von peinlichen Bildern und Videos durch die Teilfunktion
- Kommentarfunktion ermöglicht „haten“ und „Shitstorm“



3. Youtube

- Videonetzwerk seit 2005
- ab 13 Jahre
- beliebteste Internetplattform bei Jugendlichen
- Mit Videos Geld verdienen
- lebensweltnah
- Tutorial, Let's play Videos und Internet-Memes



Wechsel zu YouTube klappt mit Phone nicht, lieber mit PC

3. Youtube: Datenschutz

- für google ein wichtiger Baustein zum Sammeln von werberelevanten Material : Cookies, Verknüpfung mit bereits bestehenden Google Konto oder ohne google Konto, Vergleich der IP-Adresse mit YouTube Nutzungsdaten
- Suchverlauf und Wiedergabeverlauf löschen



3. Youtube: Privatsphäre vs Öffentlichkeit

- Aufmerksamkeit vs. aufmerksam machen wollen mit YouTube Filmen
- Möglichkeit, Filme auf privat oder öffentlich zu stellen bei der App unter Profil, Meine Videos, bearbeiten zu finden.
- im Browser unter Youtubestudio, Bearbeiten, Allgemeine Informationen



direkt auf die Seite gehen
LeFloid Brexit im Browser eingeben
BibisBeautyPalace noch als Bsp
eingeben

3.Youtube: Cybermobbing

- Fallbeispiel: Ein Schüler oder Schülerin wird schon länger geschlagen und systematisch von seinen Mitschülern nach der Schule bedroht. Bei der nächsten Tracht Prügel, wird die Szene gefilmt, ohne dass die TäterInnen zu erkennen sind. Das Video landet auf einem anonymen Videochannel und wird von da aus in Facebook eingebettet und auf Twitter verlinkt.
- Das Video teilt sich entsprechend schnell durch die Vernetzungsmöglichkeiten.



3. Instagram

- Fotografie und Bildnetzwerk ab 13 Jahren
- App, Desktop PC Version
- viele verschiedene Bildfilter zur Gestaltung von Bildern
- große Beliebtheit: Erstellen von Selfies





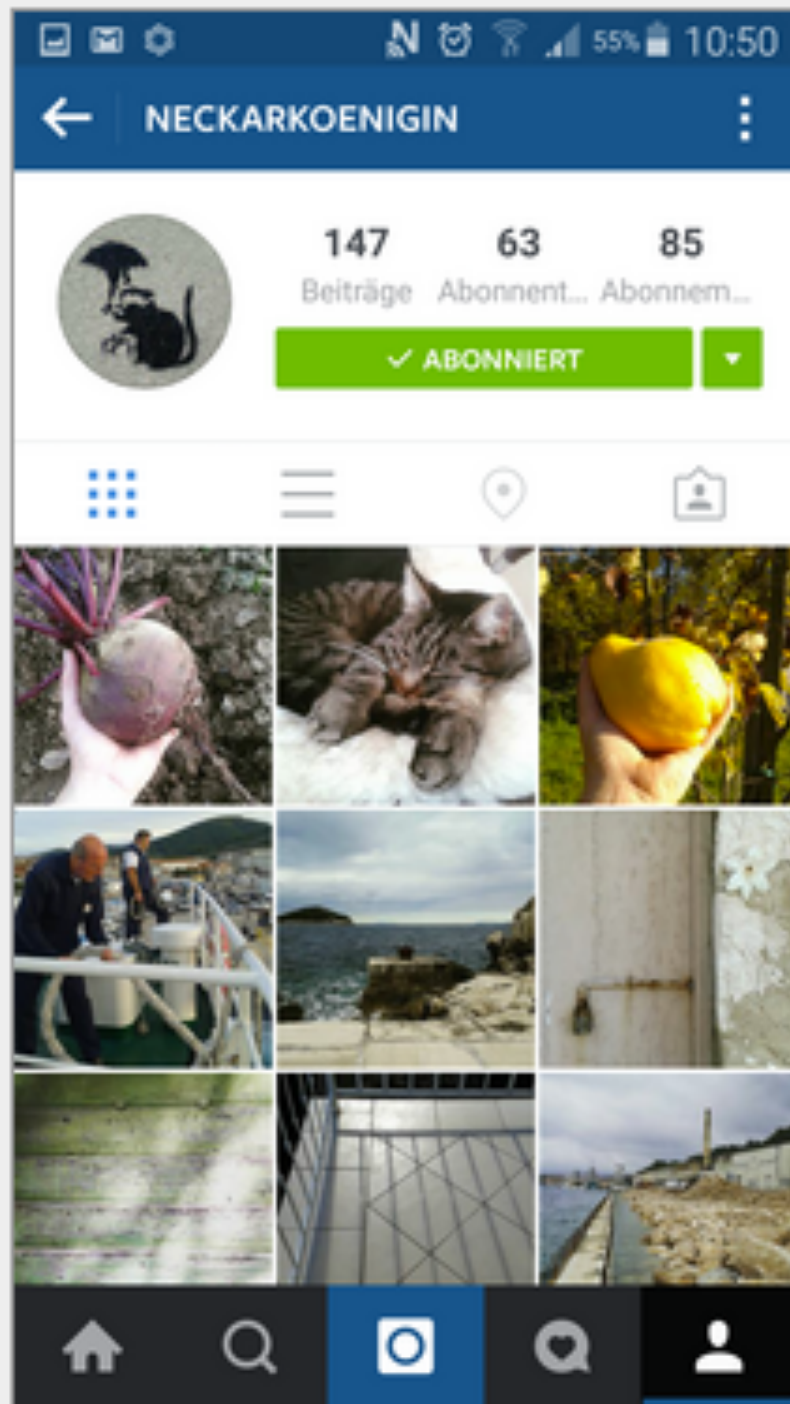
3. Instagram: Datenschutz

- seit 2015 neue AGBs: Nutzerdaten werden intern zwischen Facebook und Instagram ausgetauscht
- Speicherung der Nutzerdaten auf amerikanischen Servern
- 2015 Entscheidung des europäischen Gerichtshofs, dass europäische Daten in Amerika nicht mehr abgespeichert werden
- bei Deaktivierung des Kontos: Instagram räumt sich das Recht ein, die Daten weiterhin intern für Archivierung und Prüfw Zwecke zu speichern

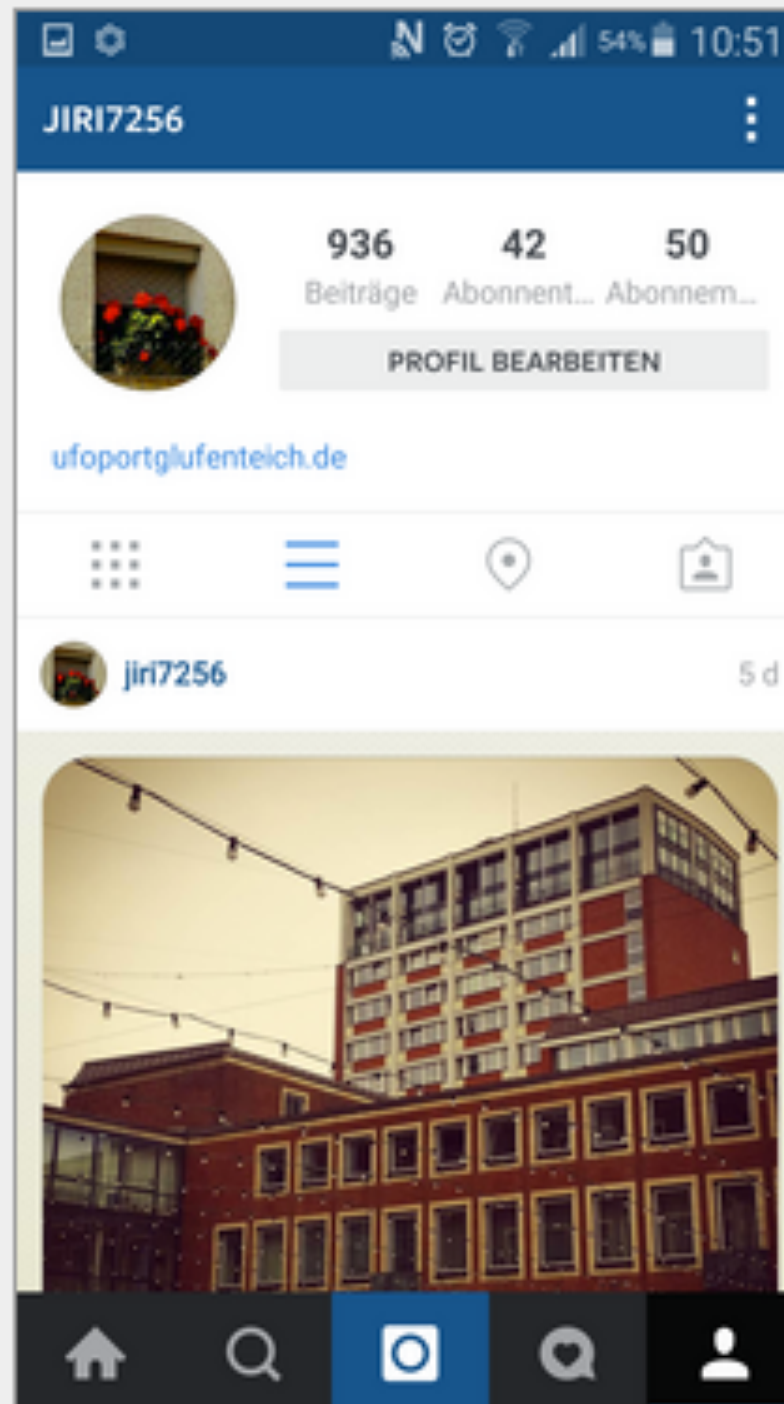
3. Instagram: Privatsphäre vs Öffentlichkeit



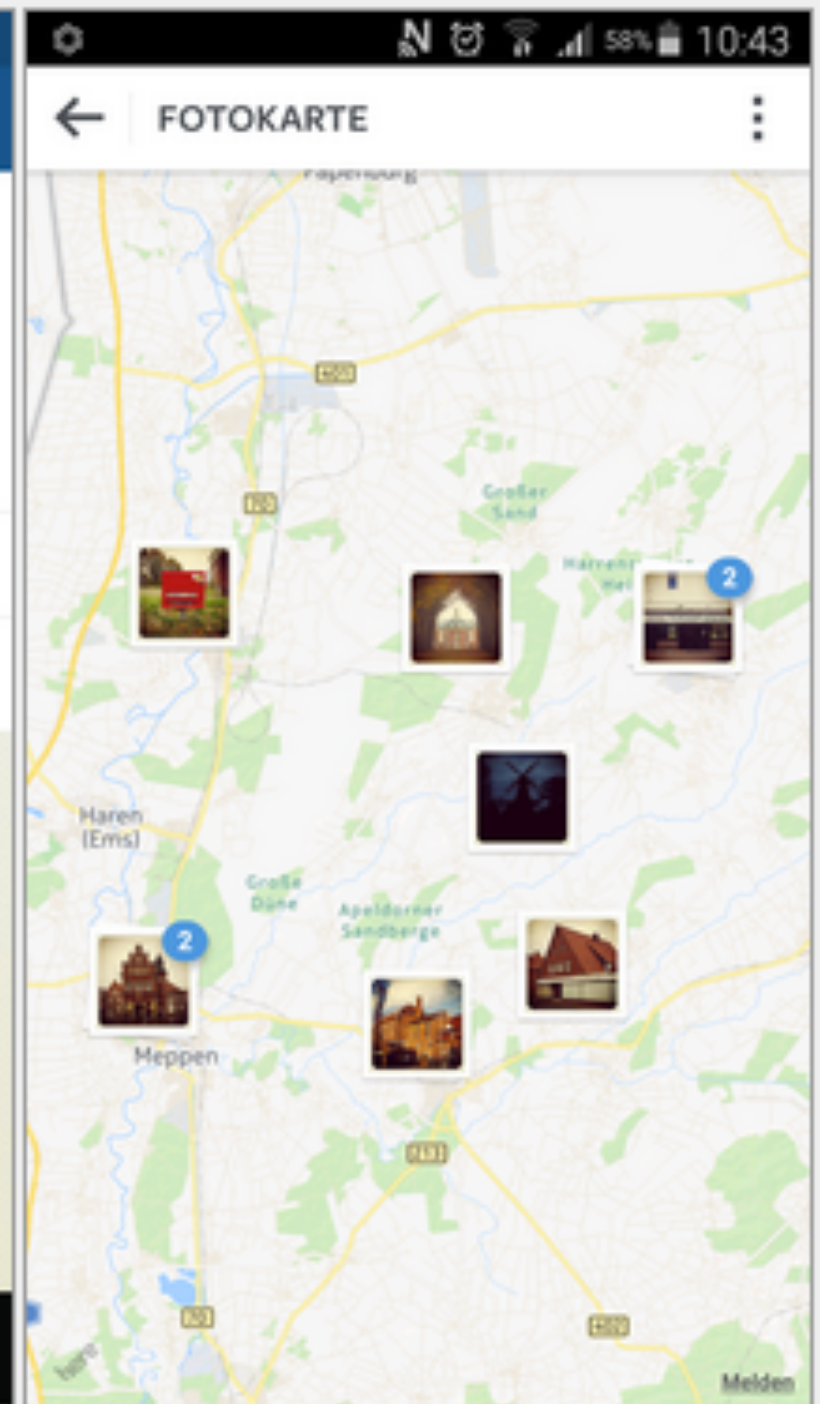
- georeferenzierte Bilder möglich, Ort des Bildes wird bekanntgegeben
- bei Anmeldung wird das Konto automatisch auf öffentlich gestellt
- Unter Optionen das Konto auf privat stellen
- Follower müssen vom Profilbesitzer jetzt erst bestätigt werden (sicherer)



Instagram-Nutzerprofil in Kachelansicht



Instagram-Nutzerprofil in Listenansicht



Georeferenzierte Bilder werden auf einer Karte dargestellt.



3. Instagram: Cybermobbing

- Fallbeispiel: Zwei Mädchen erstellen ein Fake-Account und sammeln dort Bilder von Gleichaltrigen mit persönlichen Daten, die dort als Huren bezeichnet werden
- Mehr als 100 Bilder mit Beleidigungen von Personen wurden in diesem Account hochgeladen
- Eltern der Täter müssen mit Schadenersatz in Höhe von 40.000 Euro rechnen

3. Snapchat

- ab 13 Jahre
- gezieltes Senden von Fotos an eine bestimmte Person, Fokus liegt auf die Veröffentlichung
- Bilder lösen sich innerhalb von ein paar Sekunden auf
- besonders für Sexting genutzt (Austausch von erotischen Bildmaterial)
- vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten der Bilder, Filter und lustige Masken



3. Snapchat: Datenschutz

- Daten, die die Nutzer freiwillig bereitstellen, werden abgespeichert
- Daten, die durch die Nutzung von Snapchat, werden abgespeichert (Welche Lifestories schauen sich die Nutzer an?, einzelne Aktivitäten)
- Daten von Dritten werden abgespeichert, Kontakt eines Nutzers lässt auf seine Kontakte zugreifen, Snapchat erfasst auch diese Kontakte



Snapchat

3. Snapchat: Privatsphäre vs. Öffentlichkeit

- geschlossener Raum (Chat mit Fokus auf Bilderaustausch)
- Nutzer blockieren Kontakte nur mit Freunden möglich
- wird häufig für Sexting genutzt, weil Bilder sich auflösen aber
- Screenshots sind möglich
- Screenshot-Benachrichtigung



Snapchat

3. Snapchat: Cybermobbing



Fallbeispiel: Eine junge Beziehung. Ein Mädchen will ihren Freund mit einem Nacktfoto beeindrucken. Damit er es behalten kann, macht er ein Screenshot vom Bild und schickt es an seine Freunde weiter auf WhatsApp, weil er angeben will und die wiederum senden diese Bilder ins Netzwerk Facebook herum, weil sie Langeweile haben und auch neidisch sind mit Kommentaren wie: „Was für eine Hure!“ Sie hören nicht auf, erst als mit Polizei gedroht wird. Nun sind aber die Bilder im Netz und schwirren immer noch dort herum. Das Verbreiten der Bilder geht weiter.

3. Whats app

- Handymessenger, keine mehr SMS mehr notwendig
- laut AGBs erst ab 16 Jahre, im App Store allerdings von der USK ab 0 Jahre
- Gruppenchats üben eine große Faszination auf Jugendliche aus
- aktuell können 1:1 Nachrichten verschlüsselt werden
- große Beliebtheit bleibt bestehen (Vgl. z.B Treema)





3. WhatsApp: Datenschutz

- trotz neue Einführung der WhatsApp Verschlüsselung der Nachrichteninhalte ist immer noch die Frage, ob der Nachrichtenverkehr verschlüsselt ist? (Spekulation)
- Durchforsten der Telefonnummern und Weiterleitung an den Servern von WhatsApp in Kalifornien
- Überprüfung welche Kontakte bereits bei WhatsApp sind
- Zugriff auf die Kontakte
- alternative Instant Messenger: „Treema“ arbeitet nur mit Pseudonymen, auf Kontakte nicht angewiesen, „Signal“ ebenfalls

3. WhatsApp: Privatsphäre vs Öffentlichkeit

- Austausch von Texten, Bildern und Videos ausschließlich im „geschlossenen“ Chatraum
- Verbreitung von Bildern, Texten und Videos über Gruppenchats möglich





3. WhatsApp: Cybermobbing

- Fallbeispiel: Ein Mitschüler wird regelmäßig in einem Gruppenchat bei WhatsApp als „hässliches Opfer“ beschimpft.
- Es können sich dabei immer mehr anschließen bzw. vom Gruppenamin (Täter) mehr eingeladen werden.
- Die Verbreitung von Mobbinginhalten ist also auch hier möglich

4. Persönlichkeitsrechte

- Recht am eigenen Bild: Selbstbestimmung, was mit den Bildern meiner Person passiert
- Fotoeinwilligung bevor auf dem Knopf gedrückt ist ebenfalls nötig
- *Ausnahmen: z:B Gruppenaufnahmen ohne eindeutige Identifikation der Person, ohne herausgreifen einer einzelnen Person, Gruppebilder von einer Demonstration oder Versammlung*

4. Urheberrechte

- Recht am eigenen Werk (Foto, Video, Text, Bild)
- Urheber sollte vorher vor Verwendung gefragt werden und sollte in jedem Fall bei Erlaubnis mit Namen in der Quellenangabe genannt werden
- Creative Commons Lizenz erlaubt kostenlose Verwendung von Bildern und Videos
- Werke die für Bildungszwecke kostenlos genutzt werden wollen, müssen dazu ausdrücklich benannt werden vom Urheber

5. Zusammenfassung: Tipps für den Medienalltag

- Vor Anmeldung bei sozialen Netzwerken: Allgemeine Geschäftsbedingungen prüfen. Fakt ist, die Daten sind für amerikanische Betreiber zugänglich und nutzbar, d.h. überlegen
- Sicherheitseinstellungen bei sozialen Netzwerken, die Sie oder ihre Kinder nutzen checken und überprüfen, ob die Sichtbarkeit der Informationen noch steuerbar für Sie sind

5. Zusammenfassung: Tipps für den Medienalltag

- Mit Kind über Folgen von unüberlegten Postings von Bildern und Texten reden, auch die Motive hinterfragen, Unwissenheit schützt vor Strafe nicht
- Bei Nutzung von WhatsApp und Instagram sollte klar sein, dass Facebook, die Daten von WhatsApp und Instagram hat
- Alternativen aufzeigen: Bei Treema greift das europäische Datenschutzgesetz, ganz sicher, dass der Nachrichtenverkehr komplett verschlüsselt ist

5. Zusammenfassung: Tipps für den Medienalltag

- Selbst bei sozialen Netzwerken mit einer zweiten Emailadresse anmelden, vertraut machen mit den Netzwerken und beobachten
- Regelmäßig mit Kind über die Faszination der Netzwerkwelt sprechen und über offene Fragen herausfinden, was dort genau passiert
- auch auf die Altersbeschränkungen achten; WhatsApp ab 16 Jahre, Facebook ab 13 Jahre, Snapchat ab 13 Jahre, YouTube ab 13 Jahre, Instagram ab 13 Jahre

5. Zusammenfassung: Tipps für den Medienalltag

- Informationen regelmäßig einholen bei: [klicksafe.de](https://www.klicksafe.de), [imz-bw.de](https://www.imz-bw.de), [schau-hin.de](https://www.schau-hin.de)
- Absolvierung eines Computerführerscheins in den Medienkompetenz-Zentren, auch im außerschulischen Bereich möglich